

Heidelberg University in Tiffin, Ohio

Die Heidelberg University in Tiffin, Ohio ist ein nettes, überschaubares Privat-College im Nordwesten von Ohio mit ca. 1500 Studenten. Tiffin ist eine typische US-Amerikanische Kleinstadt (ca. 20.000 Einwohner) mit einigen Bars, Restaurants, Fastfood-Ketten, einem größeren Kino etc. Mehr dazu jedoch später!

Als ich meine Zusage von der Heidelberg University bekommen hatte begann ich damit mich um den Flug zu kümmern. Erwähnenswert ist, dass die meisten Airlines lediglich Flüge für ca. 1 Jahr im Voraus anbieten. Da ich schon im März meinen Flug buchen wollte habe ich mich für einen Flug inklusive Umbuchungsoption entschieden, sodass ich beim Rückflugdatum flexibel war. Ich bin von Stuttgart über Amsterdam nach Detroit geflogen. Ein Direktflug ist aber auch von Frankfurt nach Detroit möglich.

Ankunft / Orientation Week:

Sobald ich in Detroit gelandet war stand erst einmal der US-Einwanderungsprozess an, bei dem man darauf gefasst sein muss von den Immigrationsbeamten allerlei Dinge gefragt zu werden, wie z.B. bezüglich der Herkunft, Zweck des Aufenthalts, wer für Studienkosten aufkommt usw. Ich wurde darüber hinaus gefragt was in meiner Tasche sei und wer für meinen Laptop gezahlt hat. Das mag sich alles etwas seltsam anhören, jedoch ist mein Tipp: Cool bleiben und freundlich antworten, dann hat man's schnell hinter sich gebracht! In Detroit angekommen wurde ich mit den anderen Austauschstudenten von einem Van der Uni abgeholt. Die Orientierungswoche ist sehr entspannt, man lernt Tiffin, die Uni und die wichtigsten Staff-Mitglieder der Uni kennen. Julie Arnold, director of international affairs & studies, war unsere erste Ansprechpartnerin, falls wir Probleme, Fragen o.ä. hatten.

Die Stadt Tiffin: Tiffin ist eine typisch-amerikanische Kleinstadt. Das Gemeinschaftsleben im Sinne von Organisationen, Paraden, Charity ist sehr ausgeprägt im Vergleich zu einer deutschen Kleinstadt. Besonders empfehlenswert sind das Chinesische Restaurant in der Tiffin Mall (ca 7\$ all you can eat) und der Mexicaner, der ebenfalls in der Tiffin Mall angesiedelt ist (ca. 11\$). Erwähnenswert ist, dass am ersten Dienstag jeden Monats das Kino für HU-Studenten nur 2\$ kostet – einfach mal ausprobieren. In der Tiffin Mall findet man neben diversen Shops u.a. auch Kroger und Walmart.

Mobilität:

Tiffin hat kein richtiges öffentliches Transportsystem. Jedoch gibt es „SCAT“, eine Art öffentliches Taxi, allerdings muss man dies immer anfordern, sodass SCAT einen Van zum vereinbarten Treffpunkt

bringt. In Tiffin selbst ist ein Auto ein Kann aber kein Muss. Man benötigt ein Auto um z.B. zu Walmart oder anderen Einkaufsläden in der Tiffin Mall zu kommen, allerdings kann man die Distanz (ca. 2 Meilen) im auch zu Fuß bewältigen. Zudem bieten einem Studenten oft an einen mitzunehmen. Die meisten Studenten haben ein Auto. Ich habe mir mit einer Freundin, die ebenfalls Austauschstudentin aus Heidelberg ist, gemeinsam ein Auto bei einer Privatperson gekauft. Der Vorteil ist, dass man mobil ist, um z.B. am Wochenende mal wegzufahren. Falls man sich für ein Auto entscheidet sollte man ca. 2000\$ oder mehr für den Kauf berücksichtigen, Anmeldegebühr und Steuer (ca. 7% des Kaufpreises). Auch wenn man sich dagegen entscheidet ein Auto zu kaufen ist es empfehlenswert sich eine Ohio ID bzw. eine driver's license beim BMV ausstellen zu lassen, da diese in Amerika dem Personalausweis entspricht. Dafür ist nur ein Augentest notwendig. Insgesamt kostet die driver's license ca. 23\$.

Land & Leute: Die amerikanischen Studenten sind sehr kontaktfreudig und neuen Leuten, insbesondere international students, in der Regel äußerst aufgeschlossen. Allerdings sollte man sich im Klaren sein, dass man es selbst in der Hand hat neue Kontakte zu knüpfen. Das Beste ist einfach mal Leute anzusprechen, wenn sich die Gelegenheit bietet.

In der Gegend um Tiffin gibt es die Möglichkeit die größeren Städte Toledo (ca. 1h Autofahrt) Columbus, Cleveland (je. Ca 2h Autofahrt), Cincinnati (ca. 3h Autofahrt) zu erkunden, was wirklich empfehlenswert ist, um ein besseres Bild von Ohio zu kriegen.

Finanzen: In der orientation week begleitet Julie Arnold die Austauschstudenten zur FifthThird-Bank, um dort ein Konto für jeden Studenten zu eröffnen. Dies ist kostenlos und hat den Vorteil, dass man ab sofort eine amerikanische MasterCard hat mit der bargeldlos bezahlen überall in den USA kostenlos ist.

Darüber hinaus wurde uns Deutschen Austauschstudenten die Möglichkeit angeboten 1-2x die Woche als Deutschtutor zu arbeiten, was einem ermöglicht ein kleines Taschengeld dazuzuverdienen. Mir persönlich hat es Spaß gemacht mit den amerikanischen Studenten zu arbeiten und kann es somit weiterempfehlen, obwohl ich kein Lehramtsstudent bin.

Semesteraufteilung: Die HU gliedert ihre Semester in fall semester (Ende August bis Anfang Dezember) und spring semester (Anfang Januar bis Ende April), was bedeutet, dass man im Sommer der Anreise kaum Semesterferien hat. Allerdings hat man ab ca. 10.12. bis ca. 08.01. fast einen Monat Winterferien, den man für Herumreisen nutzen kann. Über spring break (Anfang März) hat bekommt man auch ca. 2 Wochen frei.

Essen & Wohnen: Da die Heidelberg University eine on campus-policy hat müssen die Studenten bis auf ein paar Ausnahmen alle auf dem Campus wohnen. Ich fand es zu Beginn gewöhnungsbedürftig mir mit einer anderen Person ein Zimmer zu teilen und es ist auch nicht immer ganz einfach, da man Kompromisse eingehen muss und schlicht weniger Privatsphäre hat, als in einem deutschen Studentenwohnheim mit Einzelzimmer. Bezüglich Wohnen kann ich nur den Tipp geben sich frühzeitig zu bewerben, da die besten Wohnheime sich einer hohen Nachfrage erfreuen. Jeder Student hat einen meal plan für die dining hall, namens Hoernemann. Hier gibt es allerlei Essen von typisch amerikanischem Burger, Pizza, Sandwiches, bis hin zu Salatbar, Omelette usw. Das Essen ist gut, wird jedoch auf Dauer etwas eintönig. Jedoch gibt es noch den Uni-eigenen „Fireside Pub“, eine Art Restaurant/Bar, in welchem man auch gut essen kann. Ich kann empfehlen den mittleren Meal Plan zu nehmen, da dieser 14 Essen pro Woche in Hoernemann beinhaltet und 200\$ fürs Semester für den Fireside Pub inklusive sind.

Kurse und Vorlesungen: Generell sind die Kurse an der HU kleiner (10-25 Studenten pro Kurs) und etwas verschulter. Die Dozenten kennen einen in der Regel persönlich. Das Niveau der Kurse ist generell unter dem der Uni Heidelberg in Deutschland. Mir ist aufgefallen, dass weniger Theorie als Praxis gelehrt wird, d.h. in Economics leitet man z.B. keine Formeln her, sondern setzt eher Zahlen ein und interpretiert das Ergebnis. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist deutlich höher als in Deutschland. Wöchentliche Hausaufgaben, papers sind keine Seltenheit, jedoch machbar.

Aktivitäten, Freizeit: Wir haben die freien Wochenenden genutzt um die Gegend um Tiffin herum zu entdecken und haben z.B. ein Shopping-Trip nach Columbus unternommen, sind für ein Wochenende nach Cincinnati gefahren, oder haben uns die Rock n' Roll Hall of Fame in Cleveland angeschaut etc. Darüber hinaus gibt es Clubs wie BEC, welche Trips für die Studenten organisieren. So war ich z.B. auf einem Baseballspiel der „Indians“ in Cleveland, welches für Studenten kostenlos war. Allerdings gilt auch hier: Früh registrieren zahlt sich aus, da die Plätze begrenzt sind.

Fazit: Ich habe es nie bereut mich für Tiffin entschieden zu haben. Ja, Tiffin ist nicht besonders groß, allerdings hat mich der Mix aus typisch-amerikanischem College-Leben an der Heidelberg University, die Leute und die Möglichkeit in den USA zu studieren total überzeugt.